

Von Abendlicht, Mond und Sternen

«Les Marmottes» und «I Fazzoletti» begeisterten in Mühledorf

Mit Standing Ovations wurden in der Kirche Mühledorf der 40-köpfige Solothurner Chor «Les Marmottes» und das Instrumentalensemble «I Fazzoletti» beklatscht. Ihr Programm stand unter dem Titel «Sotto la luna». Es überzeugte durch Vielfalt und Präzision.

BRIGIT LEUENBERGER

Eigentlich war das Konzert draussen in der Mühledorfer Bocksteingrube geplant gewesen. Vermutlich hätte das Programm, das unter dem Motto «so-gnare sotto la luna» – Klänge unter dem Mondschein – zusammengestellt worden war, unter dem offenen Himmel der hellen Mondnacht noch an Brisanz gewonnen. Doch die unsichere Wettervoraussage und schliesslich die kalte Nacht veranlassten die Organisatoren, das Konzert in die Kirche zu verlegen. Diese war dann auch gestossen voll und man konnte förmlich spüren, dass von Seiten des Publikums eine grosse Erwartungshaltung vorhanden war.

Fast nicht bemerkt

Den Solothurner Chor «Les Marmottes», was zu Deutsch Murmeltiere bedeutet, gibt es nämlich schon seit 1976



Mit sanften Klängen eröffneten «I Fazzoletti» das Programm. Foto: Andrea Hunziker

und er hat seither immer wieder durch originelle Auftritte die Aufmerksamkeit auf sich gezogen. So auch an diesem Abend, der das grosse Publikum dermassen überzeugen sollte, dass es sich

an dessen Ende geschlossen und heftig klatschend von den Bankreihen erhob. Aber alles der Reihe nach: Mit sanften Klängen stiegen «I Fazzoletti» in das Abendprogramm ein. Unerwartet für

das Publikum, das ein paar endlose Minuten weiter schwatzte, ohne zu bemerken, dass das Konzert bereits begonnen hatte. Da ertönte von draussen der vielstimmige Chor. Blicke wandten sich nach hinten. Ein paarmal erfolgte der Wechsel zwischen Instrumenten und Chor.

Dann traten die Sängerinnen und Sänger durch den Mittelgang auf die Bühne. Ihre Lieder erzählten in deutscher, italienischer und jiddischer Sprache vom Abendlicht, vom Mond und den Sternen. Immer wieder bezogen sich die Texte auf das Thema und formten damit einen weiten blauen Kreis voll innerer Stimmigkeit. Chorstücke, Gedichteinlagen, instrumentale Teile und Soloeinsätze wechselten sich auf interessante Art ab, so dass das siebzig Minuten lang dauernde Konzert straff und kurzweilig daherkam.

Staunen, bewegen, schmunzeln

Die Dirigentin Liliane Fluri verstand es, durch geschickte örtliche Veränderungen des Chores oder den Aufbau unerwarteter Medleys das Publikum immer wieder tief zu bewegen, zu erstaunen oder zum Schmunzeln zu bringen. Die vielen kleinen, blauen Sterne, die überall auf dem Boden verteilt waren, fanden nach der eindrücklichen Standing Ovation den Weg zum Publikum und werden vermutlich noch lange an den einzigartigen Abend erinnern.